

Amgen GmbH München

**Zur Einstellung in das Unternehmensregister
Jahresabschluss und Lagebericht
31. Dezember 2025**

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Amgen GmbH

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Amgen GmbH, München - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Amgen GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 geprüft. Die in Abschnitt „2.11 Angaben zu den Zielgrößen für den Frauenanteil im Rahmen der Unternehmensführung“ des Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die Bestandteil des Lageberichts ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- ▶ entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 und
- ▶ vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Wir geben kein Prüfungsurteil zu dem Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung ab.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die oben genannte Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- ▶ wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- ▶ anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;

- ▶ erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben;
- ▶ beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ▶ ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- ▶ beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;
- ▶ beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens;

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

München, 17. August 2026

EY GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Horbach
Wirtschaftsprüfer

Amgen GmbH, München
Bilanz zum 31. Dezember 2025

Aktiva	EUR	EUR	31.12.2024 EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	42.113,95		45.858,17
II. Sachanlagen			
Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>1.295.396,03</u>		<u>1.613.270,77</u>
		1.337.509,98	1.659.128,94
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
Fertige Erzeugnisse und Waren		2.884.339,19	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	27.816.329,07		40.440.079,22
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	275.430.226,65		232.266.716,55
3. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>977.640,25</u>		<u>1.150.512,87</u>
		304.224.195,97	273.857.308,64
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		0,00	2.436.643,56
C. Rechnungsabgrenzungsposten		827.320,87	712.144,90
	<u><u>309.273.366,01</u></u>		<u><u>278.665.226,04</u></u>

Passiva	EUR	EUR	31.12.2024 EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	357.950,00		357.950,00
II. Kapitalrücklage	3.327.231,92		3.327.231,92
III. Bilanzgewinn	<u>27.938.173,13</u>		<u>31.534.804,55</u>
		31.623.355,05	35.219.986,47
B. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	68.848.768,00		70.633.202,00
2. Steuerrückstellungen	28.749.310,56		29.070.540,74
3. Sonstige Rückstellungen	<u>123.954.402,81</u>		<u>106.405.978,47</u>
		221.552.481,37	206.109.721,21
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00		17.700,75
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.055.766,65		7.702.830,10
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	45.920.226,63		19.320.566,61
4. Sonstige Verbindlichkeiten	3.121.536,31		10.294.420,90
davon aus Steuern			
EUR 3.000.260,19 (Vj. EUR 10.218.897,82)			
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit			
EUR 0,00 (Vj. EUR 0,00)			
		56.097.529,59	37.335.518,36
	<u><u>309.273.366,01</u></u>		<u><u>278.665.226,04</u></u>

Amgen GmbH, München
Gewinn- und Verlustrechnung für 2025

	2025 EUR	2024 EUR
1. Umsatzerlöse	1.036.548.400,85	966.795.175,41
2. Sonstige betriebliche Erträge davon aus Währungsumrechnung EUR 87.115,56 (Vj. EUR 62.811,19)	1.807.939,66	2.114.039,07
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	-837.229.219,67	-797.370.116,46
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-30.852.460,49	-18.680.317,25
	<u>-868.081.680,16</u>	<u>-816.050.433,71</u>
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-68.073.700,23	-57.785.537,28
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung EUR 864.910,61 (Vj. EUR 645.717,74)	-8.938.199,92	-8.778.981,20
	<u>-77.011.900,15</u>	<u>-66.564.518,48</u>
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-707.406,92	-690.994,32
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen davon aus Währungsumrechnung EUR 63.992,44 (Vj. EUR 84.990,57)	-50.848.560,40	-47.323.225,39
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.835.757,41	11.156.076,87
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon aus Aufzinsung EUR 1.320.259,00 (Vj. EUR 1.279.542,00)	-1.733.179,59	-1.554.638,47
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-17.906.002,12	-18.666.254,65
10. Ergebnis nach Steuern	<u>27.903.368,58</u>	<u>29.215.226,33</u>
11. Jahresüberschuss	27.903.368,58	29.215.226,33
12. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	31.534.804,55	57.319.578,22
13. Gewinnausschüttung	-31.500.000,00	-55.000.000,00
14. Bilanzgewinn	<u><u>27.938.173,13</u></u>	<u><u>31.534.804,55</u></u>

Amgen GmbH, München

Anhang für 2025

I. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Der vorliegende Jahresabschluss wurde gemäß §§ 242 ff. und 264 ff. HGB in der Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) sowie nach den einschlägigen Vorschriften des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbHG) aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Gesellschaft ist unter der Firma Amgen GmbH mit Sitz in München im Handelsregister des Amtsgerichts München unter der Nummer HRB 87947 eingetragen.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** sind zu Anschaffungskosten bilanziert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige Abschreibungen, drei bis zehn Jahre, lineare Methode, vermindert.

Das **Sachanlagevermögen** ist zu Anschaffungskosten angesetzt und wird, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer von drei bis zehn Jahre linear abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter (Anschaffungskosten bis zu EUR 800) werden im Erwerbsjahr voll abgeschrieben bzw. als Aufwand erfasst; ihr sofortiger Abgang wurde unterstellt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind mit dem Nominalwert angesetzt.

Die **flüssigen Mittel** sind zum Nennwert bilanziert.

Das **Eigenkapital** wird zum Nennbetrag bilanziert.

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** werden nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit dem Erfüllungsbetrag bewertet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Die Ermittlung erfolgt nach der Anwartschaftsbarwertmethode (Projected Unit Credit Method) unter Verwendung der " Richttafeln 2018G"- von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Rückstellungen werden pauschal mit dem einer Restlaufzeit von 15 Jahren entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten zehn Jahre abgezinst (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Der Dienstzeitaufwand der Periode ist im operativen Ergebnis (Personalaufwand) berücksichtigt. Der Zinsaufwand aus der Aufzinsung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie der Effekt der Zinssatzänderung werden dagegen unter den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen ausgewiesen. Die Bewertung der Pensionsrückstellung zum Bewertungsstichtag 31. Dezember 2025 erfolgt gemäß IDW RS HFA 30 n.F. mit dem Zinssatz vom 30. November 2025.

Es werden folgende Annahmen für die Berechnung berücksichtigt (§ 285 Nr. 24 HGB):

- Durchschnittlicher Marktzins von 2,05% (Stichtag 30. November 2025 und 1,88% zum 30. November 2024) für eine Laufzeit von 15 Jahren, der von der Deutschen Bundesbank bekanntgemacht wird. Unter Anwendung der Ansatz- und Bewertungsmethoden des Vorjahres hätte sich ein durchschnittlicher Marktzins der vergangenen 7 Jahre von 2,19% (Vj. 1,94%) ergeben.
- Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,5% (Vj. 2,5%) nach den Erfahrungswerten aus der Vergangenheit.
- Anpassung der laufenden Renten von 1% bzw. 2% (Vj. 1% bzw. 2%) nach den Erfahrungswerten aus der Vergangenheit.
- Fluktuation von 7,37% (Vj. 5,27%) nach den Erfahrungswerten aus der Vergangenheit.

Die **Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen** erfassen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten und sind mit dem Erfüllungsbetrag bewertet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist (§ 253 Abs. 1 Satz 2 HGB). Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden, sofern diese vorliegen, mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag bilanziert (§ 253 Abs. 1 Satz 2 HGB).

Der aktive Überhang an **latenten Steuern** resultiert im Wesentlichen aus den unterschiedlichen Bewertungsansätzen der Pensionsrückstellungen im Handels- und Steuerrecht. Der Berechnung wurde ein Steuersatz von 33% zugrunde gelegt. Von dem Wahlrecht, den Überhang aktiver latenter Steuern in der Bilanz auszuweisen wird kein Gebrauch gemacht.

Auf **fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten** wurden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag umgerechnet. Kurzfristige Verbindlichkeiten und Forderungen in Fremdwährung werden zum Stichtagskurs bewertet.

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen davon-Vermerke zur Währungsumrechnung enthalten sowohl realisierte als auch nicht realisierte Währungskursdifferenzen.

III. Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel dargestellt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Bei den ausgewiesenen Forderungen gegen verbundene Unternehmen handelt es sich in Höhe von TEUR 21.909 (Vj. TEUR 8.166) um solche aus Leistungsbeziehungen sowie in Höhe von TEUR 253.521 (Vj. TEUR 224.101) um solche aus Cash-Pooling.

Sämtliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände beinhalten wie im Vorjahr keine Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Flüssige Mittel

Das Unternehmen verfügt über ein Cash-Pooling Konto im Rahmen des AMGEN Konzerns, welches unter den Forderungen gegen verbundene Unternehmen ausgewiesen ist.

Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten enthält vor dem Bilanzstichtag getätigte Auszahlungen, die Aufwendungen für eine bestimmte Zeit danach darstellen. Der Posten umfasst im Wesentlichen Aufwendungen für klinische Studien in Höhe von TEUR 224 (Vj. TEUR 288), für Wartungsverträge in Höhe von TEUR 117 (Vj. TEUR 0), für Pensionsversicherungen in Höhe von TEUR 343 (Vj. TEUR 310) sowie für Miete für Büroräume in Höhe von TEUR 115 (Vj. TEUR 114).

Eigenkapital

In der Bilanz wird ein Bilanzgewinn in Höhe von TEUR 27.938 (Vj. TEUR 31.535) ausgewiesen, der einen Gewinnvortrag von TEUR 35 (Vj. TEUR 2.320) enthält. Im laufenden Geschäftsjahr wurde eine Dividende in Höhe von TEUR 31.500 (Vj. TEUR 55.000) an den Gesellschafter ausgeschüttet. Im Übrigen wird auf den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns verwiesen.

Das Eigenkapital setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2025 TEUR	31.12.2024 TEUR
Gezeichnetes Kapital	358	358
Kapitalrücklage	3.327	3.327
Gewinnvortrag (abzgl. Dividende)	35	2.320
Jahresüberschuss	27.903	29.215
	<u>31.623</u>	<u>35.220</u>

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen i. H. v. TEUR 68.849 (Vj. TEUR 70.633) wird gemäß des Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ein ausschüttungsgesperrter Betrag nach § 253 Abs. 6 HGB i. H. v. TEUR 0 (Vj. TEUR 0).

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen wurden im Wesentlichen für Rabattverträge mit Kunden und Krankenkassen TEUR 77.842 (Vj. TEUR 71.827), noch nicht abgerechnete Herstellerrabatte TEUR 20.100 (Vj. TEUR 18.561), ausstehende Rechnungen TEUR 8.753 (Vj. TEUR 6.035), Mitarbeiterboni TEUR 6.592 (Vj. TEUR 6.398), für noch nicht genommenen Urlaub TEUR 1.467 (Vj. TEUR 1.512), für sonstige Personalaufwendungen TEUR 9.087 (Vj. TEUR 1.960) und für sonstige Aufwendungen TEUR 113 (Vj. TEUR 113) gebildet.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen beinhalten ausschließlich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungsbeziehungen.

Sämtliche Verbindlichkeiten beinhalten – wie im Vorjahr – keine Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Sicherheiten wurden keine gegeben.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen in Höhe von TEUR 11.385 (Vj. TEUR 6.753) aus Miet-, Leasing-, und Forschungsverträgen wie folgt:

	TEUR
2026	4.839
2027	2.124
2028	1.417
2029	1.083
2030	661
Folgejahre	1.261
	<u>11.385</u>

Die Gesellschaft mietet Büroräumlichkeiten und Kfz sowie Teile der Büro- und Geschäftsausstattung aus Gründen des effizienteren Einsatzes des gebundenen Kapitals statt diese zu erwerben. Risiken werden hierin nicht gesehen.

Darüber hinaus sind keine weiteren für die Beurteilung der Finanzlage bedeutsamen Verpflichtungen zu vermerken.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	2025 TEUR	2024 TEUR
Warenverkäufe	965.132	926.481
Amgen Service Fee	71.416	38.164
Horizon Ireland Service Fee	0	2.150
	<u>1.036.548</u>	<u>966.795</u>

Die Umsätze umfassen sowohl inländische Warenverkäufe an Kunden in der Funktion als Limited Risk Distributor der Amgen (Europe) GmbH, Rotkreuz, Schweiz, als auch Weiterbelastungen von Kosten aus einem Dienstleistungsvertrag (Service Agreement) an die AMGEN Inc., Thousand Oaks, Kalifornien, USA, sowie ab dem 01.01.2025 an weitere verbundenen Amgen- und Horizon-Gesellschaften.

Im Zusammenhang mit der Übernahme und anschließenden Verschmelzung der Horizon Therapeutics GmbH, Mannheim, wurden im Geschäftsjahr 2024 einmalig Kosten aus einem Dienstleistungsvertrag (Service Agreement) an die Horizon Therapeutics Ireland DAC, Dublin, Irland, weiterbelastet. Entsprechende Weiterbelastungen bestanden im Geschäftsjahr 2025 nicht mehr.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen, Erträge aus der Rückerstattung von Restrukturisierungskosten in Höhe von TEUR 1.237 (Vj. TEUR 889), Einnahmen aus der Untervermietung von Büroflächen in Höhe von TEUR 324 (Vj. TEUR 313) sowie weitere periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 160 (Vj. TEUR 116).

Materialaufwand

Im Materialaufwand sind Aufwendungen für bezogene Waren von der Amgen (Europe) GmbH in Höhe von TEUR 837.229 (Vj. TEUR 797.370) sowie Aufwendungen für eingekaufte Leistungen in Zusammenhang mit der Durchführung klinischer Studien in Höhe von TEUR 30.852 (Vj. TEUR 18.680) enthalten. Die eingekauften Leistungen beinhalten im Wesentlichen klinische Kosten TEUR 18.814 (Vj. TEUR 11.552), Fremdleistungen TEUR 11.840 (Vj. TEUR 7.124) und sonstige Leistungen TEUR 198 (Vj. TEUR 4).

Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Wesentlichen Aufwendungen für Werbung TEUR 31.916 (Vj. TEUR 27.807), Reisekosten TEUR 2.711 (Vj. TEUR 2.441), Kfz-Aufwendungen TEUR 3.750 (Vj. TEUR 3.387) und Fremdleistungen TEUR 6.006 (Vj. TEUR 4.836) enthalten.

Zinsergebnis

Im Zinsergebnis sind Zinserträge in Höhe von TEUR 5.836 (Vj. TEUR 11.156) enthalten, welche aus dem Cash-Pooling mit verbundenen Unternehmen resultieren sowie Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 1.733 (Vj. TEUR 1.555), wovon TEUR 1.320 (Vj. TEUR 1.280) aus der Aufzinsung von Pensionsverbindlichkeiten hervorgehen.

V. Sonstige Angaben

Konzernverhältnisse

Die Gesellschaftsanteile der Amgen GmbH in Höhe von insgesamt TEUR 358 werden von der Amgen Worldwide Holding B.V., Breda, Niederlande gehalten. Die Gesellschaft ist ein unmittelbares Tochterunternehmen der AMGEN Inc. Der Jahresabschluss der Amgen GmbH wird in den Konzernabschluss der AMGEN Inc. einbezogen. Die AMGEN Inc. stellt einen Konzernabschluss für den kleinsten und den größten Kreis der Unternehmen auf. Dieser wird im Internet auf der Website der US SEC veröffentlicht.

Geschäfte mit nahestehenden Personen

Nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommene Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen bestanden nicht.

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung setzt sich wie folgt zusammen:

Manfred Heinzer, München, Geschäftsführer, Vice President & General Manager (bis 20.10.2025)

Maria Carolina Correa, München, Geschäftsführer, Vice President & General Manager (ab 20.10.2025)

Fezan Syed Muhammed Imam, München, Geschäftsführer, Senior Director Finance

Dr. Stefan Franz-Josef Kropff, München, Geschäftsführer, Executive Medical Director (bis 21.05.2026)

Die Geschäftsführer sind gemeinsam mit einem anderen Geschäftsführer oder einem anderen Prokuristen vertretungsberechtigt.

Bezüge von der Amgen GmbH, München, erhielten im Geschäftsjahr 2025 die Geschäftsführer Herr Manfred Heinzer, Frau Maria Carolina Correa, Herr Fezan Imam und Herr Dr. Stefan Kropff sowie Herr Dr. Wilhelm Hellein als ehemaliger Geschäftsführer.

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführer belaufen sich auf TEUR 2.157.

Mitarbeiter

Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter:

	<u>2025</u>	<u>2024</u>
Verwaltung	37	36
Medizin & Vertrieb	<u>461</u>	<u>444</u>
	<u>498</u>	<u>479</u>

Honorare des Abschlussprüfers

Das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2025 berechnete Gesamthonorar betrifft nur Abschlussprüfungsleistungen und beträgt TEUR 97 (Vj. TEUR 95).

Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die wesentliche finanzielle Auswirkungen haben.

Ergebnisverwendung

Das Geschäftsjahr 2025 schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 27.903 (Vj. TEUR 29.215) ab. Die Geschäftsführung schlägt vor, den Bilanzgewinn in Höhe von TEUR 27.938 (Vj. TEUR 31.535) auf neue Rechnung vorzutragen.

Jahresabschluss

Der Jahresabschluss ist im elektronischen Bundesanzeiger erhältlich.

München, den 26.05.2026

Die Geschäftsführung

Maria Carolina Correa

Fezan Imam

Entwicklung des Anlagevermögens für 2025

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				31.12.2025 EUR	Kumulierte Abschreibungen			31.12.2025 EUR	Buchwerte	
	01.01.2025 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchung EUR		01.01.2025 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR		31.12.2025 EUR	31.12.2024 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände											
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	426.692,25	25.948,00	15.253,71	0,00	437.386,54	380.834,08	29.692,22	15.253,71	395.272,59	42.113,95	45.858,17
II. Sachanlagen											
Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.121.305,93	510.007,13	68.003,53	-150.167,17	6.413.142,36	4.508.035,16	677.714,70	68.003,53	5.117.746,33	1.295.396,03	1.613.270,77
	6.547.998,18	535.955,13	83.257,24	-150.167,17	6.850.528,90	4.888.869,24	707.406,92	83.257,24	5.513.018,92	1.337.509,98	1.659.128,94

Amgen GmbH, München

LAGEBERICHT 2025

1. EINFÜHRUNG

AMGEN Inc. als ein weltweit tätiges biopharmazeutisches Unternehmen mit Hauptsitz in Thousand Oaks, Kalifornien, USA (AMGEN oder AMGEN Gruppe) widmet sich der Forschung, Entwicklung, Herstellung und Vermarktung innovativer Arzneimittel zur Behandlung einiger der schwerwiegendsten Erkrankungen weltweit. Der Konzern verfolgt das Ziel, in vier zentralen Therapiegebieten innovative Medikamente bereitzustellen: Allgemeinmedizin, seltene Erkrankungen, entzündliche Erkrankungen und Onkologie.

AMGEN konzentriert sich gezielt auf Indikationen mit hohem ungedecktem medizinischem Bedarf. Dabei nutzt das Unternehmen seine wissenschaftliche Expertise, um Lösungen zu entwickeln, die nicht nur die Lebensqualität der Patientinnen und Patienten verbessern, sondern auch die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Belastungen durch Krankheiten nachhaltig reduzieren.

Seit ihrer Gründung im Jahr 1980 ist AMGEN im Bereich der Biotechnologie tätig. Das Unternehmen entwickelt biomedizinische Wirkstoffe – von der Forschung bis zur Zulassung – und bringt diese in die medizinische Versorgung ein. Die von der AMGEN Gruppe entwickelten und vertriebenen Medikamente kommen unter anderem bei der Behandlung von Krebs, Nierenerkrankungen, rheumatoider Arthritis, Knochen-erkrankungen sowie weiteren schweren und seltenen Erkrankungen zum Einsatz. Sie tragen zur Verbesserung der medizinischen Versorgung und der Lebensqualität von Patientinnen und Patienten bei. In Deutschland ist die AMGEN Gruppe seit 1989 durch die Amgen GmbH vertreten. Die Gesellschaft mit Sitz in München vertreibt die Produkte der Amgen (Europe) GmbH mit Sitz in Rotkreuz, Schweiz, auf dem deutschen Markt als Limited Risk Distributor und führt im Forschungs- und Entwicklungsbereich Dienstleistungen für die Konzern-Muttergesellschaft AMGEN Inc. aus. Als Limited Risk Distributor werden konkrete Verrechnungspreise definiert, um eine angemessene dem Risikoprofil entsprechende Marge zu erreichen.

2. GESCHÄFTSVERLAUF

2.1 Gesamtwirtschaftliche Lage und Branchensituation

Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war im Jahr 2025 nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) um 0,2 % höher als im Jahr 2024. Die privaten und staatlichen Konsumausgaben und steigende Bauinvestitionen beeinflussten die Entwicklung positiv. Dem standen heftiger Gegenwind für die Exporte durch höhere US-Zölle, Euro-Aufwertung und Konkurrenz aus China sowie die gleichbleibende Investitionsschwäche bei Bauten und Ausrüstungen gegenüber.

(Quelle: „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 2025“ – Statistisches Bundesamt).

Im Kalenderjahr 2025 verzeichnete der deutsche Pharmamarkt (Apotheken- und Klinikbereich) ein kumuliertes Umsatzwachstum von 5,7 %. Der Absatz entwickelte sich im gleichen Zeitraum leicht rückläufig (-0,7 %). Insgesamt wurden 100,7 Milliarden Zähleinheiten (z. B. Kapseln, Hübe, Portionsbeutel) im Gesamtwert von knapp 67,9 Milliarden Euro an Patienten abgegeben. 2025 zeigte sich insgesamt eine schwankende Entwicklung: Während im Apothekensegment die monatliche Umsatzentwicklung durchweg positiv waren, ließ die Dynamik im Kliniksegment nach einem starken ersten Halbjahr, in der zweiten Jahreshälfte nach. Während die Umsätze insgesamt positiv blieben, entwickelten sich die Absatzmengen unregelmäßig und waren teilweise rückläufig; der November 2025 war der schwächste Monat.

(Quelle: IQVIA Marktbericht Classic – Entwicklung des deutschen Pharmamarktes im 4. Quartal 2025)

2.2 Finanzielle und nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

Die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren – Umsatz, Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit, Ergebnis vor Steuern - und der bedeutsamste nicht-finanzielle Leistungsindikator – Personalentwicklung – werden im Geschäftsverlauf sowie im Prognosebericht erläutert.

2.3 Umsatzentwicklung Amgen GmbH

Im Geschäftsjahr 2025 erzielte das Unternehmen einen Umsatz von 1.036,5 Mio. Euro, was einem Zuwachs von rund 69,7 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahreswert von 966,8 Mio. Euro entspricht. Mit diesem Wachstum wurden die zum Jahresende 2024 prognostizierten Erwartungen von 970 bis 1.000 Mio. Euro leicht übertroffen.

Seit Mitte 2017 agiert die Amgen GmbH als Limited Risk Distributor und erwirbt die Produkte von der Amgen (Europe) GmbH, Rotkreuz, Schweiz, zum Weiterverkauf an die Kunden in Deutschland. Im Zuge dessen wurden Umsatzerlöse von insgesamt 965,1 Mio. Euro generiert, was einem Anstieg von 4,2 % gegenüber dem Vorjahresumsatz (926,5 Mio. Euro) entspricht.

Der Geschäftsverlauf im Jahr 2025 verlief insgesamt positiv. Wesentliche Wachstumstreiber waren die Indikationserweiterung bei BLINCYTO® sowie die sehr positive Volumenentwicklung von Prolia® und Repatha®. Das Geschäft mit biosimilaren Produkten wie Mvasi®, Kanjinti® und Amgevita® war weiterhin von intensivem Wettbewerbs- und Preisdruck geprägt. Der lebenszyklusbedingte Umsatzrückgang etablierter Produkte wie Neulasta® und Aranesp®, der vor allem auf patentbedingte Absatzrückgänge zurückzuführen ist, konnte jedoch durch ein starkes Volumenwachstum innovativer Produkte wie Uplizna® und Lumykras® sowie das 2024 eingeführte Ustekinumab-Biosimilar WEZENLA® weitgehend kompensiert werden.

Neben den Umsätzen aus der Tätigkeit als Limited Risk Distributor werden der Muttergesellschaft AMGEN Inc. sowie weiteren verbundenen Amgen- und Horizon-Gesellschaften im Rahmen eines Dienstleistungsvertrages (Service Agreement) alle Kosten in Rechnung gestellt, die in der Amgen GmbH nicht in direktem Zusammenhang mit der Vermarktung von zugelassenen Produkten stehen. Es handelt sich hierbei in erster Linie um Kosten für neue Produkte vor Zulassung, um Kosten im Zusammenhang mit einer Zulassungserweiterung für neue Indikationen oder der Erforschung der Wechselwirkung bei kombinierter medikamentöser Behandlung. Die Umsätze aus dieser Weiterbelastung sind gegenüber 2024 – wobei der Vorjahreswert auch Weiterbelastungen im Zusammenhang mit der Horizon-Akquisition in Höhe von 2,1 Mio. Euro umfasste - um 31,1 Mio. Euro auf 71,4 Mio. Euro gestiegen, primär getrieben durch den Anstieg der Ressourcen für die Durchführung von klinischen Studien, die Vorbereitung der neuen Produkteinführungen von PAVBLUE® (Behandlung bestimmter Augenerkrankungen der Netzhaut) und Tepezza® (Behandlung endokriner Orbitopathie, einer seltenen Schilddrüsenaugenerkrankung) sowie durch die Restrukturierung der Organisation und den damit verbunden erhöhten Personalausgaben.

Die Einnahmen aus dem Service Agreement betragen für 2025 insgesamt 71,4 Mio. Euro (2024: 40,3 Mio. Euro).

2.4 Investitionen

Im Geschäftsjahr 2025 wurden keine außergewöhnlichen Investitionen vorgenommen. Die Gesamtinvestitionen in Betriebs- und Geschäftsausstattung beliefen sich auf 0,5 Mio. Euro und lagen damit auf dem Niveau des Vorjahres (0,3 Mio. Euro in 2024). Die Investitionen entfielen im Wesentlichen auf die technische Ausstattung sowie die Gestaltung der gemieteten Betriebsräumlichkeiten.

2.5 Personal- und Sozialbereich

Unsere Mitarbeitenden bilden das Fundament für den Erfolg und die Wettbewerbsfähigkeit unseres Unternehmens. Sie stehen im Zentrum unserer Personalstrategie, die insbesondere auf die Gewinnung, Entwicklung und langfristige Bindung von Talenten ausgerichtet ist. Ein zentrales Ziel unserer Personalpolitik ist es, hochqualifizierte Fachkräfte für die Amgen GmbH zu begeistern, ihnen attraktive Entwicklungsperspektiven zu bieten und sie dauerhaft an das Unternehmen zu binden. Damit schaffen wir die Voraussetzungen für nachhaltiges Wachstum und Innovationskraft.

Zur Förderung der fachlichen und persönlichen Kompetenzen unserer Mitarbeitenden bieten wir vielfältige Entwicklungsprogramme und individuelle Karrierepfade an. Dabei setzen wir gezielt auf die Eigenverantwortung unserer Mitarbeitenden und Führungskräfte, um die berufliche Weiterentwicklung kontinuierlich und bedarfsorientiert voranzutreiben.

Unser Ziel ist es, ein Umfeld zu schaffen, in dem Potenziale erkannt, gefördert und nachhaltig genutzt werden können – im Einklang mit den individuellen Stärken und den strategischen Zielen des Unternehmens.

Neben einer wettbewerbsfähigen Vergütung und umfassenden Sozialleistungen profitieren alle Mitarbeitenden von einem variablen Prämien- und Bonussystem. Dieses umfasst Bonuszahlungen, Restricted Stock Units (RSUs) sowie Performance Units und ist eng an die Unternehmenswerte, den Erfolg der Gesellschaft sowie die individuelle Zielerreichung gekoppelt. Ziel ist es, nicht nur monetäre Anreize zur Umsetzung der Unternehmensziele zu schaffen, sondern auch die langfristige Bindung der Mitarbeitenden an das Unternehmen zu stärken. Im Rahmen unserer sozialen Verantwortung bieten wir darüber hinaus zusätzliche Leistungen wie eine Gruppenunfallversicherung sowie eine betriebliche Altersversorgung, die zur finanziellen Absicherung unserer Mitarbeitenden beitragen.

Zum 31. Dezember 2025 beschäftigte die Amgen GmbH insgesamt 497 Mitarbeitende. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr (484 am 31. Dezember 2024) ist im Wesentlichen auf den Ausbau des Geschäftsbereichs für seltene Erkrankungen zurückzuführen. Im Jahresdurchschnitt lag die Zahl der Beschäftigten bei 498 (2024: 479 Beschäftigte). Damit wurde die im Vorjahr abgegebene Prognose eines leicht steigenden Personalbestands erfüllt.

2.6 Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der Amgen GmbH erhöhte sich im Jahr 2025 um 11 %, rund 31,0 Mio. Euro, gegenüber dem Vorjahr. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die Erhöhung der Forderungen gegen verbundene Unternehmen zurückzuführen, die sich auf insgesamt 43,2 Mio. Euro beliefen. Diese Entwicklung resultiert hauptsächlich aus der Zuführung in den auf einem Intercompany-Konto geführten Cashpool in Höhe von 29,4 Mio. Euro. Dabei wurde zum Jahresende eine Dividende in Höhe von 31,5 Mio. Euro an den Gesellschafter ausgeschüttet. Darüber hinaus erhöhten sich die sonstigen Forderungen gegen verbundene Unternehmen um 13,7 Mio. Euro.

Demgegenüber reduzierten sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Kunden aus der Tätigkeit als Limited Risk Distributor um 12,6 Mio. Euro auf 27,8 Mio. Euro (2024: 40,4 Mio. Euro). Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Vorauszahlungen in Höhe von 0,2 Mio. Euro (2024: 0,3 Mio. Euro) für klinische Studien, 0,2 Mio. Euro für Wartungs- und Mietverträge (2024: 0,0 Mio. Euro) sowie 0,3 Mio. Euro (2024: 0,3 Mio. Euro) für betriebliche Altersversorgung enthalten.

Das Eigenkapital reduzierte sich um 3,6 Mio. Euro auf 31,6 Mio. Euro (2024: 35,2 Mio. Euro). Der Rückgang resultiert aus dem im Geschäftsjahr 2025 erwirtschafteten Jahresüberschuss, abzüglich der ausgeschütteten Dividende. Die Amgen GmbH nutzt derzeit keine langfristige Fremdfinanzierung. Zum Bilanzstichtag lag die Eigenkapitalquote bei 10,2 % (Vorjahr: 12,6 %). Der operative Cashflow war, wie bereits im Vorjahr, positiv.

Im Vergleich zum Vorjahr erhöhten sich die Rückstellungen um 15,4 Mio. Euro auf 221,6 Mio. Euro (2024: 206,1 Mio. Euro). Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf den Anstieg der sonstigen Rückstellungen zurückzuführen, insbesondere im Zusammenhang mit Rabattverträgen mit Kunden und Krankenkassen (+7,4 Mio. Euro), Personalaufwendungen (+6,7 Mio. Euro) sowie Aufwendungen für klinische Studien (+1,9 Mio. Euro).

2.7 Ertragslage

Im Ausblick des Lageberichts 2024 prognostizierte die Amgen GmbH für das Geschäftsjahr 2025 ein höheres Umsatzniveau in einer Bandbreite von 970 bis 1.000 Mio. Euro.

Diese Erwartung basierte insbesondere auf dem weiteren Wachstum bereits im Markt etablierter Produkte, trotz anhaltend starken Wettbewerbs im Bereich der Biosimilars sowie eines fortgesetzten Absatzrückgangs bei älteren, patentfreien Arzneimitteln. Darüber hinaus wurde ein zusätzlicher Umsatzimpuls aus der geplanten Markteinführung von TEPEZZA® zur Jahresmitte 2025 zur Behandlung der endokrinen Orbitopathie, einer seltenen Schilddrüsenerkrankung, erwartet.

Auf Basis der prognostizierten Umsätze, des damit verbundenen Materialeinsatzes sowie der zugrunde liegenden Kostenstruktur wurde insgesamt mit einem stabilen bis leicht steigenden Ergebnis vor Ertragsteuern gerechnet.

Im Jahr 2025 konnte die Gesellschaft die Umsatzprognose erfüllen. Das Ergebnis vor Ertragsteuern blieb hingegen unter den im Vorjahr gesetzten Erwartungen und entsprach damit nicht den prognostizierten Zielvorgaben.

Im Geschäftsjahr 2025 stiegen die Umsätze der Amgen GmbH insgesamt um 7,2 % auf 1.036,5 Mio. Euro (Vorjahr: 966,8 Mio. Euro). Dieser Anstieg entsprach den Erwartungen und wurde maßgeblich durch die Indikationserweiterung von BLINCYTO® sowie ein starkes Volumenwachstum bei Prolia® und Repatha® getragen. Demgegenüber wirkten sich Umsatzrückgänge belastend aus, die im Wesentlichen auf die in das Jahr 2026 verschobene Markteinführung von TEPEZZA® sowie auf einen intensiven Wettbewerbs- und Preisdruck im Bereich der Biosimilars (z. B. Mvasi®, Kanjinti®, Amgevita®) und bei patentfreien Arzneimitteln (z. B. Neulasta®, Aranesp®) zurückzuführen sind.

Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen mit 1,8 Mio. Euro leicht unter dem Vorjahresniveau von 2,1 Mio. Euro.

Der Materialaufwand stieg im Jahr 2025 auf 868,1 Mio. Euro und lag damit um 6,4 % über dem Vorjahreswert von 816,1 Mio. Euro. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf höhere Kosten für den Wareneinkauf als Limited Risk Distributor zurückzuführen, die sich auf 837,2 Mio. Euro beliefen (Vorjahr: 797,4 Mio. Euro) und auf gestiegene Umsätze zurückzuführen sind. Die bezogenen Leistungen für klinische Studien erhöhten sich auf 30,9 Mio. Euro (Vorjahr: 18,7 Mio. Euro) und spiegeln den verstärkten Einschluss neuer Patienten in klinische Studien sowie den damit verbundenen zusätzlichen Ressourcenbedarf wider.

Die Personalkosten stiegen im Geschäftsjahr 2025 um 10,4 Mio. Euro (+15,7 %) auf 77,0 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr (2024: 66,6 Mio. Euro). Der Anstieg ist im Wesentlichen auf den Ausbau des Geschäftsbereichs für seltene Erkrankungen und den damit verbundenen Mitarbeiteraufbau zurückzuführen. Darüber hinaus führten organisatorische Restrukturierungsmaßnahmen zu erhöhten Personalaufwendungen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich um 7,4 % auf 50,8 Mio. Euro (Vorjahr: 47,3 Mio. Euro). Der Anstieg ist im Wesentlichen auf höhere Werbeaufwendungen in Höhe von 4,1 Mio. Euro zurückzuführen, insbesondere im Zusammenhang mit der Vermarktung neu eingeführter Produkte sowie der Vorbereitung weiterer Produkteinführungen.

Das Ergebnis vor Ertragssteuern ist im Jahr 2025 mit 45,8 Mio. Euro (- 2,1 Mio. Euro; - 4,3 %) gegenüber 2024 in Höhe von 47,9 Mio. Euro leicht gesunken und hat damit die im Vorjahr gesetzte Prognose nicht bestätigt. Der leichte Rückgang ist im Wesentlichen auf gestiegene Personalaufwendungen in Höhe von 10,4 Mio. Euro, höhere sonstige betriebliche Aufwendungen in Höhe von 3,5 Mio. Euro und gesunkene Zinserträge aus dem Cash-Pooling-Guthaben in Höhe von 5,3 Mio. Euro zurückzuführen. Gegenläufig wirkte sich jedoch ein erhöhtes Rohergebnis in Höhe von 17,4 Mio. Euro aus.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag beliefen sich im Geschäftsjahr 2025 auf 17,9 Mio. Euro und lagen damit um 4,1 % unter dem Vorjahreswert von 18,7 Mio. Euro.

2.8. Gesamtaussage

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Amgen GmbH ist insgesamt sehr zufriedenstellend. Es sind keine finanziellen Risiken zu erkennen.

2.9 Finanzmanagement

Die wichtigste Finanzierungsquelle stellen die Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit dar. In diesem Zusammenhang ist die Amgen GmbH über die Treasury-Aktivitäten der AMGEN Global Finance B.V. mit Sitz in Breda, Niederlande, in das konzernweite Cash-Pooling der AMGEN-Gruppe eingebunden. Diese koordiniert zentral sämtliche Zahlungsmittelbestände sowie die Finanzmittelbeschaffung auf Basis einer regelmäßig aktualisierten Cashflow-Planung.

Zum 31. Dezember 2025 verfügte die Amgen GmbH über ein Guthaben aus dem konzerninternen Cash-Pooling in Höhe von 253,5 Mio. Euro, das als Forderung gegen verbundene Unternehmen bilanziert wird. Gegenüber dem Stand zum 1. Januar 2025 (224,1 Mio. Euro) entspricht dies einer Erhöhung um 29,4 Mio. Euro.

Die Entwicklung ist im Wesentlichen auf Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit zurückzuführen und wurde teilweise durch die im Oktober 2025 erfolgte Dividendenausschüttung in Höhe von 31,5 Mio. Euro kompensiert.

2.10 Forschung- und Entwicklung

Forschung und Entwicklung (F&E) sind von zentraler Bedeutung für den nachhaltigen Erfolg der AMGEN-Gruppe – und damit auch mittelbar für die Amgen GmbH. Unser Handeln ist geleitet von dem Anspruch, das Leben von Patientinnen und Patienten spürbar zu verbessern. Die AMGEN Inc. zählt weltweit zu den innovativsten Unternehmen der Biotechnologiebranche. Das Unternehmen investiert kontinuierlich substanzielle Mittel in Forschung und Entwicklung. Dies umfasst ein breit aufgestelltes Portfolio an klinischen Studien sowie zahlreiche Projekte in der klinischen Forschung, die potenziell neue Therapieoptionen hervorbringen können.

Diese intensive F&E-Tätigkeit unterstreicht das strategische Ziel, medizinische Durchbrüche zu erzielen und innovative Therapien zu entwickeln – zum Nutzen der Patientinnen und Patienten weltweit. Die Amgen GmbH profitiert mittelbar von diesen Fortschritten durch den Zugang zu neuen Produkten und wissenschaftlichen Erkenntnissen innerhalb des Konzernverbunds.

Zum Jahresende 2025 waren rund 1.700 Teilnehmer deutschlandweit in unsere Studien eingeschlossen. Ziel dieser Studien ist es, Daten für Zulassungsanträge sowie zur Optimierung bestehender Therapien zu generieren.

2.11 Angaben zu den Zielgrößen für den Frauenanteil im Rahmen der Unternehmensführung

Die Geschäftsleitung (Geschäftsführung und leitende Angestellte) hat als Zielgröße für den Frauenanteil in der eigenen Riege einen Frauenanteil von einem Drittel für 2026 ausgegeben. In den beiden darunter liegenden Führungsebenen wurde jeweils mindestens 30 % festgelegt. Zum Bilanzstichtag lag der Frauenanteil in der Geschäftsleitung bei 50 %, in der Führungsebene unterhalb der Geschäftsleitung bereits bei 62,5 % und in der Führungsebene darunter bei 61 %. Somit war die Zielgröße für alle Führungsebenen im Jahr 2025 erreicht.

3. RISIKOBERICHT- UND CHANCENBERICHT

3.1 Branchenrisiko

Pharmaunternehmen agieren in einem Marktumfeld, das nur begrenzt von kurzfristigen konjunkturellen Schwankungen beeinflusst wird.

Wesentliche strukturelle und regulatorische Risiken ergeben sich insbesondere aus gesundheitspolitischen Maßnahmen zur Begrenzung der Ausgaben der gesetzlichen Krankenkassen sowie aus der schwer vorhersehbaren Handels- und Zollpolitik der USA. Diese kann fiskalpolitische Gegenmaßnahmen auslösen, die sich negativ auf das Preisniveau im Gesundheitswesen auswirken können.

Solche Maßnahmen haben in den vergangenen Jahren an Bedeutung gewonnen und beeinträchtigen zunehmend die Planungssicherheit pharmazeutischer Unternehmen in Deutschland.

Die pharmazeutische Industrie sieht hierin eine wachsende Belastung des Investitionsstandortes Deutschland, während die möglichen Auswirkungen auf die Versorgungssicherheit und Innovationskraft weiterhin kritisch beobachtet werden.

3.2 Risiken und Chancen des operativen Geschäfts

Im Zusammenhang mit der gesundheitspolitischen und gesamtwirtschaftlichen Entwicklung bleibt das Risiko von weiteren staatlichen Eingriffen in Folgejahren bestehen. Insbesondere führen Maßnahmen wie der aktuelle Gesetzentwurf zur Stabilisierung der Beitragssätze in der gesetzlichen Krankenversicherung und die Ausweitung des Austauschs von biotechnologisch hergestellten Arzneimitteln (Automatische Substitution) auf Fertigarzneimittel vermutlich zu erhöhtem Preisdruck, etwa durch höhere Herstellerabschläge und Rabattverträge, was die Erstattungsbeträge und die Wirtschaftlichkeit einzelner Produkte negativ beeinflussen kann. Wie andere Unternehmen unserer Branche ist auch die Amgen GmbH pharmaindustriespezifischen Steuer- und Prozessrisiken ausgesetzt.

Seit Inkrafttreten des Gesetzes zur Neuordnung des Arzneimittelmarktes (AMNOG) müssen für alle neuen Arzneimittel vom Hersteller Nachweise für einen Zusatznutzen vorgelegt werden. Sofort nach Markteinführung wird eine Nutzenbewertung durch das Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) und nachfolgend dem Gemeinsamen Bundesausschuss durchgeführt. Wird kein Zusatznutzen zu vergleichbaren Medikamenten festgestellt, wird die Erstattungshöhe auf einen Festbetrag begrenzt oder es wird ein Erstattungsbetrag vertraglich vereinbart, bei dem die Therapiekosten nicht höher sind als bei Arzneimitteln mit vergleichbarem Nutzen. Im Falle der Anerkennung eines Zusatznutzens erfolgt die Preisfindung dann in Verhandlung mit den Spitzenverbänden der Krankenkassen („Die Spreu vom Weizen trennen – das Arzneimittelneuordnungsgesetz“, Broschüre des Bundesgesundheitsministeriums, Dezember 2010). Auch das Produktportfolio der Amgen GmbH unterliegt diesen regulatorischen Rahmenbedingungen. Dies betrifft sowohl neue Produkte als auch bestehende Arzneimittel, deren Erstattungsbeträge im Rahmen vertraglicher Regelungen regelmäßig neu verhandelt werden können.

Die Einführung des amerikanischen Most Favorite Nations Preisregime stellt ein Risiko für das operative Geschäft dar, da die Preisbildung im US-Markt künftig direkt an die niedrigsten Preise in vergleichbaren Industrieländern gekoppelt wird. In der Folge sind Anpassungen im operativen Modell zu erwarten, insbesondere in Form veränderter Launch-Sequenzierungen, selektiver Markteintritte oder Preissteigerungsdrucks in bislang niedrigpreisigen Märkten, um negative Referenzeffekte zu vermeiden.

Das Erreichen der Marktreife von neuen Produkten und der Erhalt einer entsprechenden Zulassung unterliegen sehr vielen Eventualitäten, die nur sehr schwer vorhersehbar sind und somit eine stete Unsicherheit darstellen. Dabei ist aufgrund der strengen Zulassungsvoraussetzungen das Risiko einer Verspätung oder gar Versagung der Zulassung gegeben. Ebenso ist das Risiko hinsichtlich des Scheiterns von Zulassungsanträgen für neue Indikationsbereiche zu nennen.

Unerwartete Resultate aus Studiendaten oder auch Nebenwirkungen eines Medikaments können die Zulassung eines Produktes einschränken oder diese im Extremfall aufheben. Es besteht auch das Risiko, dass negative Studiendaten für Indikationserweiterungen negativ auf vorhandene Indikationen ausstrahlen.

Die Amgen GmbH, als Teil eines internationalen Konzerns, ist nur im geringen Maße von Marktpreisrisiken, also Zins- und Wechselkursschwankungen, beeinträchtigt. Sowohl in der Beschaffung als auch absatzseitig spielen Zinsen und Wechselkurse eine untergeordnete Rolle. Kreditausfallrisiken sind branchentypisch ebenfalls eher gering. Zusätzlich erfolgt der Absatz hauptsächlich über größere Großhandelsunternehmen und Krankenhäuser. Generell werden liquide Mittel auf europäischer Ebene über einen „Intercompany Cash Pool“ vorgehalten. Das Risiko von Forderungsausfällen wird zusätzlich von der Amgen (Europe) GmbH in der Schweiz getragen.

Aufgrund der langjährigen hohen Investitionstätigkeit der AMGEN Gruppe in Forschung und Entwicklung stehen den angeführten Risiken auch umfassende Chancen und Möglichkeiten gegenüber. AMGEN verfügt neben dem bereits bestehenden Produktportfolio in den Therapiebereichen Onkologie, Hämatologie, Nephrologie, Osteoporose und Kardiologie auch über eine Produkt-Pipeline in den bestehenden und neuen Therapiefeldern. Durch die Akquisition der Horizon Therapeutics PLC durch die AMGEN Inc. im Oktober 2023 kamen weitere Gebiete innerhalb des Bereichs der seltenen Erkrankungen dazu.

Die Wachstumsstrategie der AMGEN Gruppe basiert auf der eigenen Erforschung neuer Wirkstoffe zur Behandlung schwerer Erkrankungen sowie auf der Entwicklung und Kommerzialisierung hochwertiger Biosimilars. Darüber hinaus verfolgt AMGEN Inc. durch die gezielte Akquisition anderer Unternehmen das Ziel, das Portfolio innovativer Arzneimittel zur Verbesserung der Lebensqualität von Patienten kontinuierlich auszubauen.

Der Einsatz von Verfahren des maschinellen Lernens, der künstlichen Intelligenz sowie die verstärkte Nutzung digitaler Kanäle stellen - ähnlich wie in anderen Branchen - bedeutende Chancen dar. Die damit verbundenen Herausforderungen liegen insbesondere in der begrenzten Verfügbarkeit qualitätsgesicherter Daten sowie in der hohen Nachfrage nach qualifizierten Fachkräften, die geeignete Modelle und Verfahren entwickeln und implementieren können. Die Amgen GmbH arbeitet daher kontinuierlich am Ausbau der entsprechenden technologischen Kompetenzen und fördert den Einsatz dieser Technologien durch den gezielten Aufbau und die Weiterentwicklung qualifizierter Mitarbeiter.

Mit einer im Fremdvergleich dem Risikoprofil angemessenen Zielmarge unterliegt die Gesellschaft dem allgemeinen Risiko abweichender Angemessenheitsbeurteilungen durch die Finanzverwaltung sowie dem damit verbundenen Risiko steuerlicher Anpassungen im Rahmen von Betriebsprüfungen.

3.3 Risikomanagement

Jedes unternehmerische Handeln ist mit Chancen und Risiken verbunden. Ein wirksames Risikomanagement ist daher ein zentraler Erfolgsfaktor zur nachhaltigen Sicherung des Unternehmenswerts. Das Risikomanagement der Amgen GmbH ist integraler Bestandteil der Geschäfts-, Planungs- und Kontrollprozesse und fest in das konzernweite Informations- und Kommunikationssystem der AMGEN Gruppe eingebunden.

Aufgrund der Börsennotierung der AMGEN Inc. in den USA unterliegt die Gesellschaft unmittelbar den Anforderungen des Sarbanes-Oxley Act (SOX). Zur Erfüllung dieser Vorgaben werden seit Ende 2005 interne Kontrollen im Hinblick auf die Finanzberichterstattung nach US-GAAP implementiert, regelmäßig überprüft und dokumentiert.

Markt- und Wettbewerbsrisiken werden kontinuierlich analysiert, um potenzielle negative Entwicklungen frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und geeignete Gegenmaßnahmen zeitnah einzuleiten. Diese Risikobewertungen erfolgen auf Konzernebene und unterliegen nicht der Prüfung im Rahmen des handelsrechtlichen Einzelabschlusses.

Die Einhaltung gesetzlicher und unternehmensinterner Vorgaben wird durch ein umfassendes Compliance-Management-System sichergestellt. Alle Mitarbeitenden absolvieren jährlich verpflichtende Schulungen zum AMGEN-Verhaltenskodex sowie zum Kodex des Vereins „Freiwillige Selbstkontrolle für die Arzneimittelindustrie e.V.“ (FSA). Ergänzend werden regelmäßige Selbstbewertungen und interne Audits durchgeführt, um die Einhaltung der Richtlinien zu überprüfen und kontinuierliche Verbesserungen zu fördern.

Haftungs- und Schadensrisiken, die sich aus der Geschäftstätigkeit ergeben können, werden durch ein angemessenes Versicherungsmanagement abgesichert.

4. PROGNOSEBERICHT

4.1 Marktentwicklung

Grundsätzlich ist weiterhin von einem stabilen Wachstum des Gesundheitsmarktes in Deutschland auszugehen. Wesentliche Treiber dieser Entwicklung sind innovative Therapieansätze, Fortschritte in der Präzisionsdiagnostik sowie der demografische Wandel und die damit verbundene Alterung der Bevölkerung.

Insbesondere biotechnologisch hergestellte Arzneimittel – die einen wesentlichen Bestandteil des AMGEN-Portfolios darstellen – bleiben ein zentraler Wachstumstreiber sowohl des globalen als auch des deutschen Pharmamarktes. Ihre hohe Wirksamkeit, insbesondere bei der Behandlung von Autoimmunerkrankungen und in der Onkologie, führt zu einer kontinuierlich steigenden Nachfrage. Darüber hinaus spielen sie auch bei Diabetes und Impfstoffen eine wichtige Rolle. Aufgrund der komplexen Entwicklungs- und Herstellungsprozesse sind Biologika deutlich kostenintensiver als klassische niedermolekulare Wirkstoffe. Es ist davon auszugehen, dass sich dieser Trend auch in den kommenden Jahren fortsetzen wird. Gleichzeitig entstehen Einsparpotenziale, da führende Biologika bereits patentfrei geworden sind bzw. in den kommenden Jahren ihr Patent verlieren werden. Das Wachstumspotenzial könnte jedoch durch regulatorische Eingriffe begrenzt werden, insbesondere durch den aktuellen Gesetzentwurf zur Stabilisierung der Beitragssätze in der gesetzlichen Krankenversicherung sowie durch die zum 01.04.2026 eingeführte Ausweitung des Austauschs von biotechnologisch hergestellten Arzneimitteln auf Fertigarzneimittel (Automatische Substitution), die zusätzlichen Preisdruck im Markt erzeugen kann. Darüber hinaus stellt die internationale Handelspolitik – insbesondere protektionistische Tendenzen in den USA – ein potenzielles Risiko dar, das den wirtschaftlichen Druck auf die pharmazeutische Industrie weiter erhöhen könnte.

4.2 Umsatzerlöse

Für das kommende Geschäftsjahr wird ein Umsatzvolumen zwischen rund 800 und 900 Mio. Euro erwartet. Diese Prognose liegt deutlich unter dem Niveau des Geschäftsjahres 2025 und spiegelt die erwartete Geschäftsentwicklung wider. Ursächlich hierfür ist insbesondere ein Umsatzrückgang infolge von Patentabläufen bei absatzstarken Produkten wie Prolia® und XGEVA® (Dezember 2025) sowie Otezla® (Januar 2026). Darüber hinaus wirken sich steigende Rabatte infolge der Ausweitung der Biosimilarsubstitution belastend aus. Diese Effekte können kurzfristig nicht vollständig durch das stabile Wachstum des innovativen Portfolios sowie geplante Produktneueinführungen kompensiert werden.

Im März des Jahres 2026 wurde der Wirkstoff Teprotumumab unter dem Namen Tepezza® neu eingeführt. Teprotumumab ist das erste Medikament zur Behandlung endokriner Orbitopathie, einer seltenen Schilddrüsenerkrankung und wurde zuvor bereits in den USA und Japan erfolgreich zugelassen. Teprotumumab ist darauf ausgelegt, an den IGF-1R (Insulin-like Growth Factor-1 Rezeptor) zu binden und dessen Aktivierung und Signalübertragung zu blockieren. Zur Mitte des Jahres 2026 ist die Einführung des Wirkstoffs Tarlatamab geplant. Tarlatamab ist der erste Vertreter der DLL3 gerichteten Therapie und wurde bereits in den USA und Japan erfolgreich zugelassen. Es ist indiziert als Monotherapie zur Behandlung erwachsener Patienten mit kleinzelligem Lungenkarzinom im fortgeschrittenen Stadium (ES-SCLC), die nach Krankheitsprogress unter oder nach einer Erstlinientherapie mit platinbasierter Chemotherapie eine systemische Therapie benötigen. Der Wirkstoff ist ein bispezifischer T-Zell-Engager (BiTE), der gleichzeitig an das Tumorantigen DLL3 und an CD3 auf T-Zellen bindet. Dadurch werden T-Zellen gezielt an Tumorzellen herangeführt, aktiviert und zur Freisetzung zytotoxischer Substanzen stimuliert, was letztlich zur selektiven Zerstörung der DLL3-positiven Tumorzellen führt.

Der überwiegende Teil des geplanten Umsatzes wird voraussichtlich weiterhin durch bereits im Markt etablierte innovative Produkte generiert. Für biosimilare Produkte ist dagegen unverändert mit einem intensiven Wettbewerbsumfeld sowie einem zunehmenden Preisverfall zu rechnen, insbesondere infolge der Ausweitung der automatischen Substitution biotechnologisch hergestellter Arzneimittel auf Fertigarzneimittel. Gleichzeitig wird bei älteren, patentfreien Arzneimitteln ein weiterer Absatzrückgang erwartet. Die fortlaufenden Veränderungen der gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen in Deutschland sowie der zunehmende Kostendruck im Gesundheitssystem, insbesondere im Zusammenhang mit Vorschlägen aus dem aktuellen Gesetzentwurf zur Stabilisierung der Beitragssätze in der gesetzlichen Krankenversicherung, führen zu einer erhöhten Planungsunsicherheit. Zusätzliche Maßnahmen zur Kostendämpfung könnten die Geschäftsentwicklung unmittelbar beeinträchtigen.

4.3 Personal

Wir erwarten einen leichten Rückgang der Mitarbeiterzahl, der überwiegend durch den Patentverlust von Prolia® und XGEVA® getrieben ist.

4.4 Ertragslage und Cash-Flow

Die im Vorjahresbericht prognostizierte stabile bis leicht steigende Ertragsentwicklung mit einem Ergebnis vor Ertragssteuern zwischen 46 und 47 Mio. Euro wurde im Geschäftsjahr 2025 mit 45,8 Mio. Euro knapp verfehlt und lag damit leicht unter den gesetzten Erwartungen. Für das Geschäftsjahr 2026 erwarten wir auf Basis der aktuellen Umsatz- und Kostenplanung ein gegenüber dem Vorjahr deutlich geringeres Ergebnis vor Ertragssteuern in einer Bandbreite von 41 bis 42 Mio. Euro.

Die im Vorjahr positiv prognostizierte Entwicklung des operativen Cashflows konnte trotz der Ausschüttung einer Dividende hingegen realisiert werden. Für das Jahr 2026 erwarten wir weiterhin einen positiven operativen Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit, jedoch auf einem gegenüber dem Vorjahr niedrigeren Niveau, bedingt durch die erwartete Ergebnisentwicklung.

4.5 Gesamtaussage

Abschließend lässt sich festhalten, dass die Gesellschaft trotz eines weiterhin zunehmend herausfordernden Marktumfelds auch für die kommenden beiden Geschäftsjahre von einer insgesamt soliden Geschäftsentwicklung ausgeht, wobei für das Geschäftsjahr 2026 mit einem rückläufigen Ergebnisniveau gerechnet wird.

München, den 26.05.2026

Die Geschäftsführung

Maria Carolina Correa

Fezan Imam